



Unterscheidung der Begriffe Pädokriminalität und Pädosexualität/Pädophilie

In der aktuellen Berichterstattung zu sexualisierter Gewalt an Kindern wird immer noch sehr häufig der Begriff der Pädophilie verwendet, was den Eindruck erweckt, dass alle Täter und Täterinnen pädophil sind, also eine sexuelle Fixierung auf Kinder haben. Das ist aber selten der Fall. Die meisten pädokriminellen Täter und Täterinnen missbrauchen Kinder, um Macht und Kontrolle auszuüben. Deswegen lenkt die Fokusverschiebung auf Pädophilie davon ab, dass auch der nette Familienvater, die fürsorgliche Mutter, die verheiratete Lehrerin oder der verwitwete Nachbar Täter oder Täterin sein kann. Es ist wichtig, Missbrauch überall für möglich zu halten. Die meisten Missbrauchstaten werden von Menschen verübt, die keine sexuelle Fixierung auf Kinder haben. Mit einer differenzierten Wortwahl können Sie dazu beitragen, hierfür zu sensibilisieren.

Definitionen:

Pädokriminalität: Alle Täter und Täterinnen, die Sexualstraftaten an Kindern begehen, werden als Pädokriminelle bezeichnet. Der Begriff der Pädokriminalität sagt nichts über die Motivation der Täter und Täterinnen aus. Es gibt kein klassisches Täterprofil und auch keine einheitliche Täterpersönlichkeit. Missbrauchende Männer und Frauen stammen aus allen sozialen Schichten, leben hetero- oder homosexuell und unterscheiden sich durch kein äußeres Merkmal von nicht missbrauchenden Männern und Frauen. Gemeinsam ist den Tätern und Täterinnen, dass sie ihre Macht und Überlegenheit ausnutzen, um sexuelle Handlungen zu verüben. Macht ist die strukturelle Grundlage für die Taten und in vielen Fällen auch das Motiv. Denn durch die Taten suchen sie wiederum Erfahrungen von Macht und Kontrolle, Selbstaufwertung und Dominanz. Bei manchen Tätern und Täterinnen ist das Motiv die Suche nach Nähe, Anerkennung, Vertrautheit oder Selbstwirksamkeit. Auch die Ausbeutung von Kindern für kommerzielle Zwecke kann ein Motiv sein.

Pädosexualität/Pädophilie: Bei einigen Tätern und Täterinnen kommt eine sexuelle Fixierung auf Kinder hinzu, die sog. Pädosexualität. In der Medizin wird diese Sexualpräferenz als Pädophilie bezeichnet; bezieht sie sich auf pubertierende Mädchen und Jungen, ist der medizinisch korrekte Begriff Hebephilie. Der Begriff Pädophilie ist in den Sozialwissenschaften jedoch umstritten und findet dort kaum Verwendung, weil er übersetzt „Kinderliebe“ bedeutet. Bei sexuellen Kontakten von Erwachsenen mit Kindern handelt es sich aber immer um eine sexualisierte Gewalttat. Wichtig ist, zu unterscheiden: Die Präferenz an sich ist nicht kriminell (die sucht sich niemand aus), sondern die Umsetzung in eine sexuelle Handlung mit einem Kind ist es. UBSKM empfiehlt den Begriff Pädosexualität (statt Pädophilie).

Weitere Informationen:

<https://beauftragte-missbrauch.de/>

<https://beauftragte-missbrauch.de/mediathek/publikationen/zahlen-und-fakten>

<https://beauftragte-missbrauch.de/presse/betroffenensensible-berichterstattung/uebersicht-betroffenensensible-berichterstattung>

<https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite>

<https://nicht-wegschieben.de/>